

Schulstatistik 2022/23

Lernende der öffentlichen Volksschule, 1980–2022

	Total	Kindergarten	Einschulungs- klasse	Primarschule ¹	Bezirksschule ¹	Sekundar- schule ¹	Realschule ¹	Kleinklasse	Berufs- wahljahr	IBK / RIK / KIK ²	Werkjahr
1980	72 297	9 624	477	31 799	11 068	10 658	6 329	1 656	543	...	143
1990	68 657	12 762	922	31 091	8 816	7 940	5 152	1 404	406	11	153
2000	76 945	12 577	1 808	32 928	10 192	10 196	6 402	2 156	376	91	219
2010	70 648	11 926	1 504	29 547	10 878	9 939	5 983	615	91	80	85
2015	72 994	14 004	1 085	37 706	8 184	7 126	4 101	515	52	167	54
2016	74 024	13 968	918	39 004	8 007	6 913	4 354	533	45	212	70
2017	74 686	13 780	930	39 818	7 938	6 877	4 515	585	22	174	47
2018	75 522	13 764	920	40 733	7 696	6 964	4 516	619	30	226	54
2019	76 728	14 000	874	41 369	7 853	7 200	4 537	628	26	200	41
2020	77 787	14 294	745	42 168	7 995	7 226	4 555	579	29	161	35
2021	79 136	14 576	717	42 272	8 463	7 498	4 820	554	23	179	34
2022	81 290	14 891	638	43 143	8 803	7 789	5 117	517	12	340	40

1. Die Primarschule wurde mit der Umstellung des Schulsystems im Schuljahr 2014/15 von 5 auf 6 Jahre verlängert, die Sekundarstufe I entsprechend um ein Jahr verkürzt.
2. IBK: Integrations- und Berufsfundungsklasse; RIK/KIK: regionaler oder kommunaler Integrationskurs

Lernende an Mittelschulen (ohne Aarg. Maturitätsschule für Erwachsene), 1980–2022

	Total	Gymnasium	WMS ¹	IMS ²	FMS ³	FM ⁴
1980	3 552	2 976	289	...	287	...
1990	3 257	2 815	259	...	183	...
2000	4 035	3 392	307	...	336	...
2010	5 053	3 863	429	70	581	110
2015	5 542	4 189	406	130	634	183
2020	5 715	4 421	250	170	683	191
2021	5 730	4 445	237	175	676	197
2022	5 889	4 517	267	185	726	194

1. WMS: Wirtschaftsmittelschule
2. IMS: Informatikmittelschule
3. FMS: Fachmittelschule
4. FM: Fachmaturität

Lernende an Berufsfachschulen, 2012–2022

	Total	Berufslehre (EFZ)				Attest (EBA)			
		Kauf- männisch	Gewerb- lich	Gesund- heit	Landwirt- schaft ¹	Kaufmänn- nisch	Gewerb- lich	Gesund- heit	Landwirt- schaft
2012	17 016	4 357	9 944	1 346	345	304	566	140	14
2013	16 969	4 286	9 881	1 542	250	337	503	160	10
2014	16 969	4 193	9 787	1 655	253	335	562	175	9
2015	16 730	4 047	9 549	1 780	367	305	465	217	0
2016	16 676	3 958	9 351	1 941	362	304	518	227	15
2017	16 580	3 842	9 136	2 093	337	297	587	272	16
2018	16 475	3 783	8 813	2 262	343	318	638	298	20
2019	16 539	3 805	8 815	2 327	304	321	634	318	15
2020	16 399	3 764	8 807	2 335	335	278	541	322	17
2021	16 533	3 718	8 819	2 438	399	264	514	363	18
2022	16 555	3 709	8 655	2 472	405	288	674	325	27

1. Inklusive Lernende, die mit einem Eidgenössischen Fachausweis abschliessen

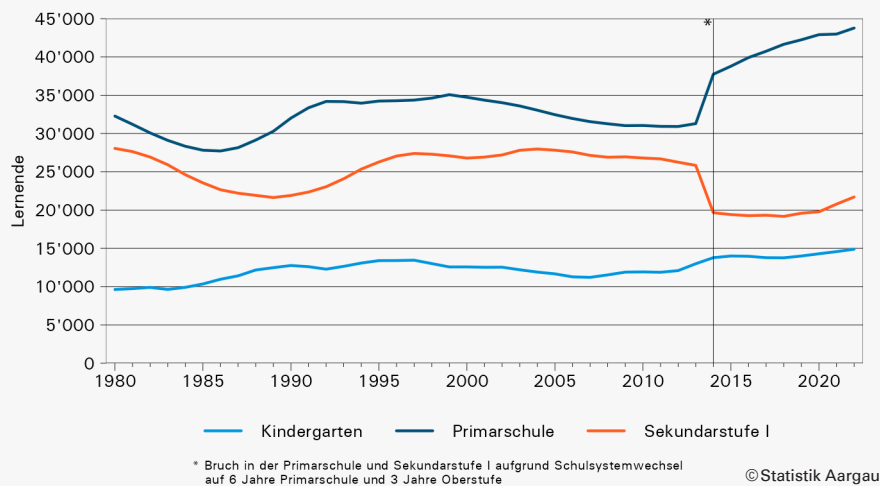
Das Wichtigste in Kürze

Die Zahl der Lernenden der öffentlichen Volksschule stieg seit 2010 um 10'642 (+15,1%) auf 81'290 Lernende an. Im Vorjahresvergleich weist die Lernendenzahl der Primarschule wie auch der drei Hauptzüge der Sekundarstufe I, das heisst der Bezirks-, Sekundar- und Realschule, eine deutliche Zunahme auf.

Die Mittelschulen verzeichneten seit 2010 eine Zunahme um 836 Lernende (+16,5%) auf 5'889 Lernende. Gegenüber dem Vorjahr stieg ihre Lernendenzahl um 159 Lernende (+2,7%).

16'555 Lernende besuchten 2022 eine berufliche Ausbildung. Dies sind 461 Lernende weniger als im 2012 (–2,7%), jedoch nahezu gleich viele wie im Vorjahr. Während über die Zeit die Anzahl der Lernenden in den kaufmännischen und gewerblich-industriellen Ausbildungen einen Rückgang erfuhr, nahm sie in den Gesundheitsberufen zu.

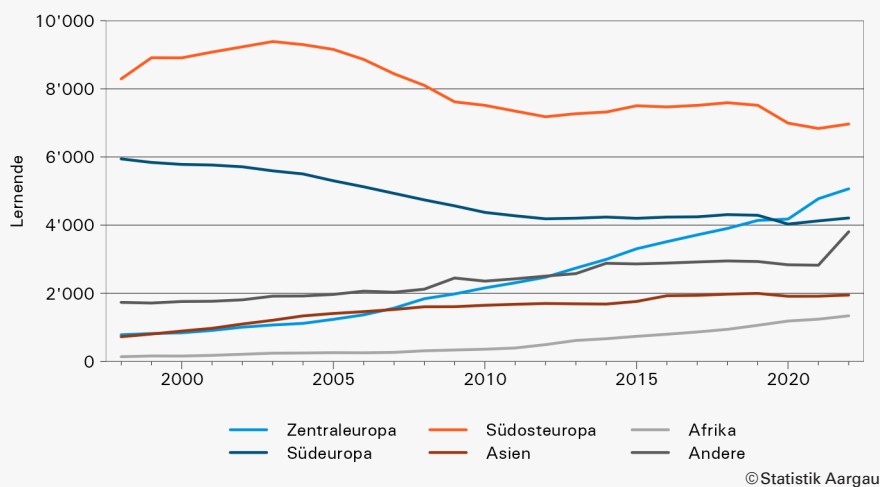
G1 Lernende der öffentlichen Volksschule, 1980–2022



Anstieg in der Sekundarstufe I

Für viele schulorganisatorische und -planerische Aspekte auf Kantons- und Gemeindeebene ist es wichtig, die Entwicklung der Lernendenzahl über längere Zeiträume zu analysieren. Nach dem Bruch durch die Umstellung des Schulsystems im Schuljahr 2014/15 sind die Lernendenzahlen zuerst auf Primarstufe und nun zeitlich verschoben in der Sekundarstufe I stark angewachsen. Auf Sekundarstufe I macht die Zunahme gegenüber dem Vorjahr 928 Lernende oder 4,5 Prozent aus.

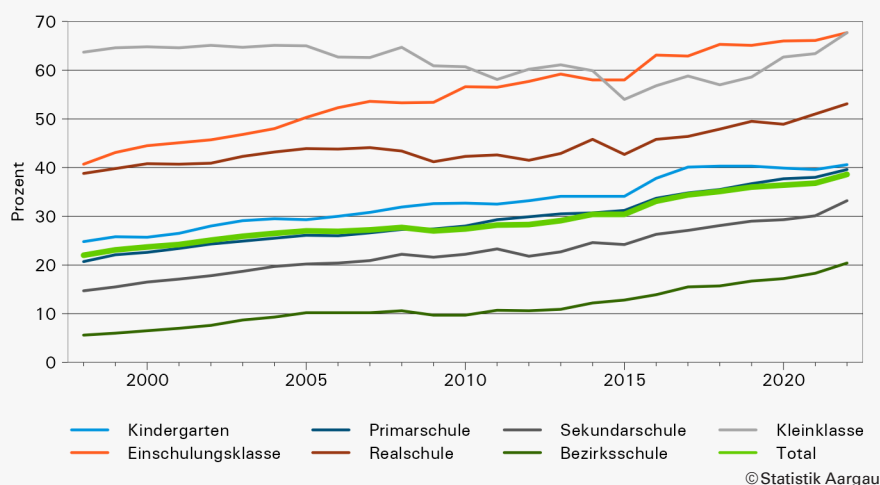
G2 Lernende der öffentlichen Volksschule nach Staatengruppe, 1998–2022



Anstieg der Lernenden aus Zentraleuropa

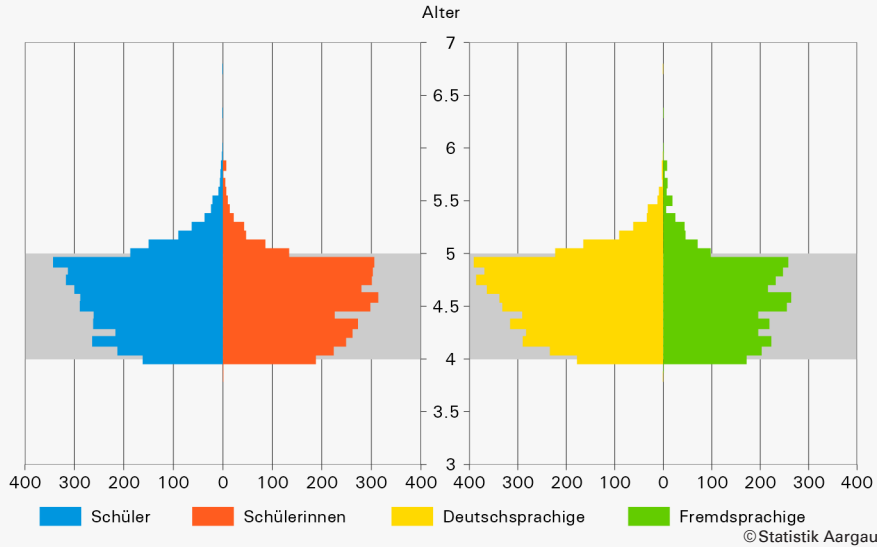
Die Entwicklung der Lernendenzahlen der verschiedenen Nationalitäten und Sprachen sind Masse für die Heterogenität in der Volksschule. Bei den Staatengruppen fällt der kontinuierliche Anstieg des Bestandes an Lernenden aus Zentraleuropa auf. Diese hauptsächlich aus Deutschland stammenden Lernenden verzeichnen eine Zunahme um 4'285 Lernende seit 1998, was einer Verfünfachung entspricht. Im Jahr 2022 ist die Zahl der Lernenden, die in der Gruppe „Andere“ subsummiert werden, deutlich gestiegen. Zu dieser Gruppe zählen auch 1'024 Lernende, die aus der Ukraine stammen.

G3 Anteil an fremdsprachigen Lernenden der öffentlichen Volksschule, 1998–2022



Der Anteil an fremdsprachigen Lernenden ist im Beobachtungszeitraum der vergangenen 24 Jahre von rund 22 auf 38,6 Prozent gestiegen. Er hat sich an der Primarschule, welche am meisten Lernende umfasst, ähnlich entwickelt. Dagegen verzeichnet die Bezirksschule die stärkste relative Zunahme an Fremdsprachigen: Während 1998 rund jede/r zwanzigste Lernende der Bezirksschule fremdsprachig war, ist es heute rund jede/r Fünfte. Aktuell finden sich an der Aargauischen Volksschule Lernende aus 47 verschiedenen Sprachen oder Sprachgruppen.

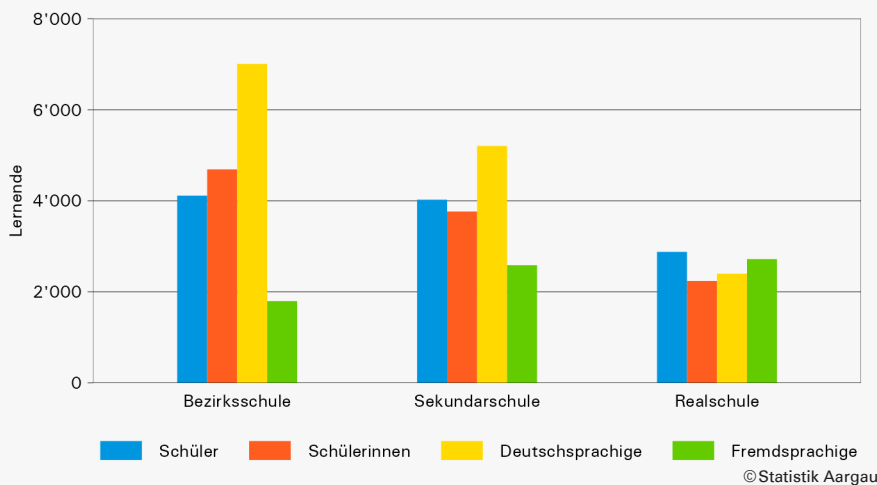
G4 Lernende bei Schuleintritt nach Alter, Geschlecht oder Sprache, 2022/23



Vom Schuleintritt zum -abschluss

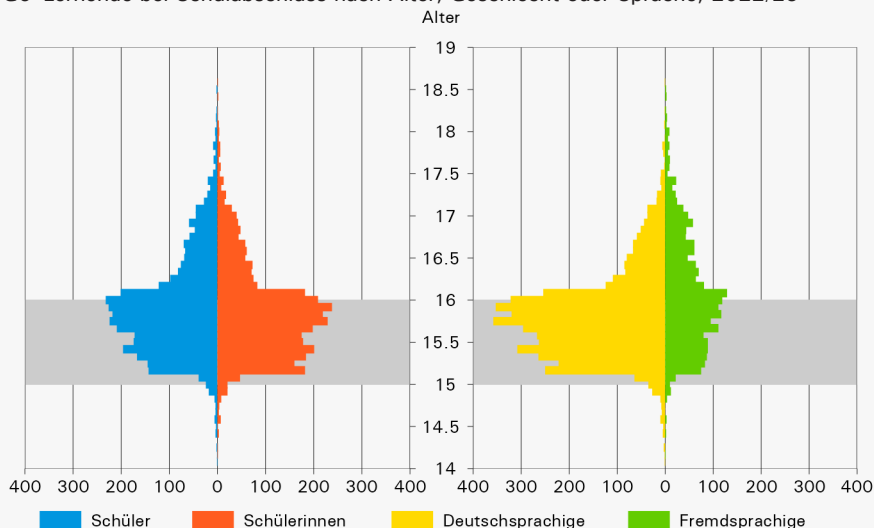
Lernende, die regulär in die Schule eintreten, sind zwischen vier und fünf Jahre alt (grau hinterlegter Bereich G4). 86,8 Prozent sind bei Schuleintritt im Schuljahr 2022/23 im regulären Alter, 13,1 Prozent sind älter. Vorzeitige Eintritte kommen seit der Vorverschiebung des Einschulungszeitpunkts (abgeschlossen im Schuljahr 2018/19) kaum vor. Mit 15,7 Prozent verspäteten Eintritten sind Knaben bei Schuleintritt tendenziell älter als Mädchen (10,4%). Weiter fällt auf, dass deutschsprachige Kinder etwas häufiger verspätet eingeschult werden als fremdsprachige (14,5% resp. 11,2%).

G5 Lernende in der Sekundarstufe I nach Geschlecht und Sprache, 2022/23



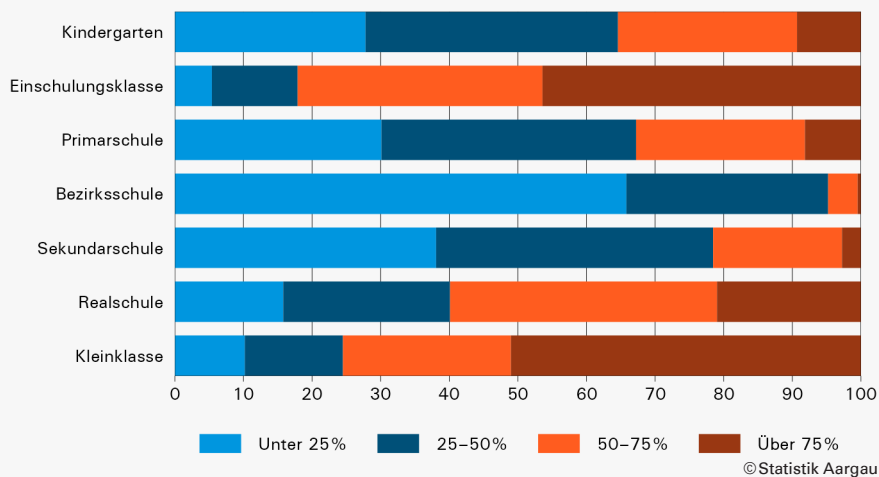
Nach Abschluss der Primarschule treten die Lernenden in die Bezirks-, die Sekundar- oder die Realschule über. Als weiteres Angebot der Sekundarstufe I bietet sich die Kleinklasse an. Deutschsprachige besuchen mehrheitlich die Bezirks- oder die Sekundarschule. 79,6 Prozent der Lernenden an Bezirksschulen sind deutschsprachig, an der Sekundarschule sind es 66,8 Prozent und an der Realschule 46,9 Prozent. Die Realschule besuchen entsprechend etwas mehr fremdsprachige Lernende als deutschsprachige. Das Geschlechterverhältnis zeigt in der Bezirksschule eine Übervertretung der Schölerinnen, während sie an der Realschule untervertreten sind.

G6 Lernende bei Schulabschluss nach Alter, Geschlecht oder Sprache, 2022/23

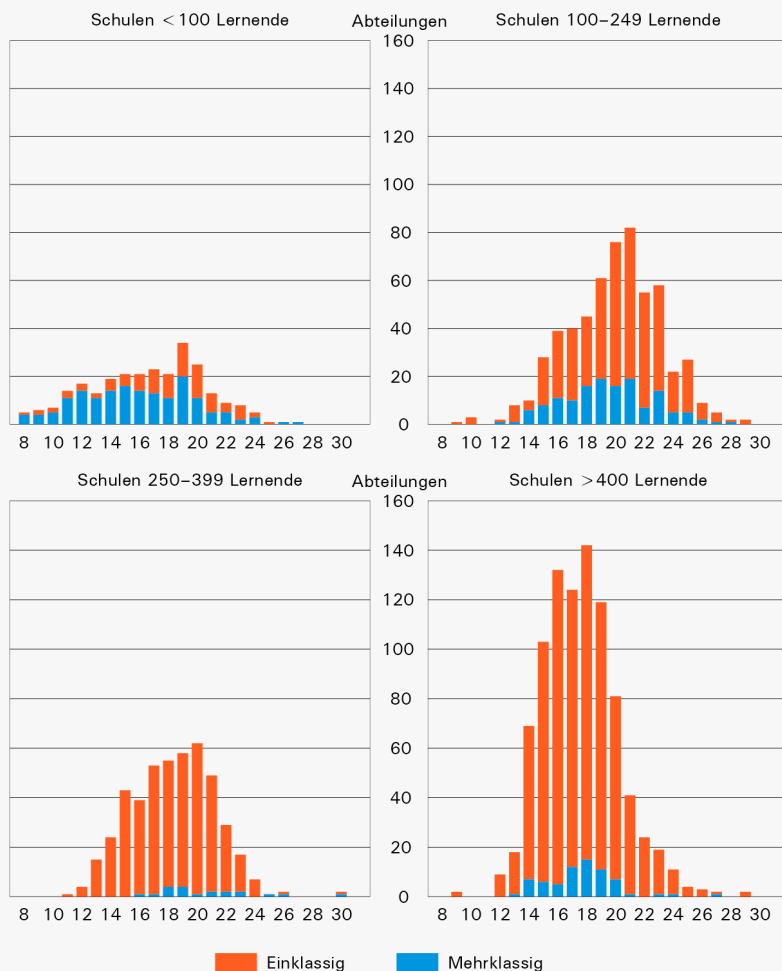


Zwischen Schuleintritt und Schulabschluss vergrößert sich die Altersspanne: Wenngleich rund 60 Prozent aller Abgängerinnen und Abgänger 2022/23 zwischen 15 und 16 Jahre alt sind, kommen frühere (1,5%) und spätere (38,8%) Austritte vor. Wieder sind Schöler tendenziell älter als Schölerinnen. Deutlichere Unterschiede zeigen sich je nach Sprache: Von den Deutschsprachigen sind 32,8 Prozent bei Schulabschluss älter als 16 Jahre, bei den Fremdsprachigen sind es 52,1 Prozent. Gründe für spätere Schulabschlüsse sind beispielsweise verspätete Schuleintritte oder Schultypenwechsel in der Sekundarstufe I, die oft mit einer Repetition verbunden sind.

G7 Fremdsprachigenanteil in Abteilungen der öffentlichen Volksschule, 2022/23



G8 Abteilungen in der Primarschule nach Grösse, 2022/23



Sprachliche Vielfalt in Abteilungen

Knapp ein Drittel der 2'207 Abteilungen an Primarschulen weisen einen Fremdsprachigenanteil von unter 25 Prozent auf. In zwei Dritteln sind weniger als die Hälfte der Lernenden fremdsprachig. Hohe Fremdsprachigenanteile weisen in der Regel die Einschulungsklassen, die Kleinklassen und die Realschule auf. In vier von fünf Abteilungen der 56 Einschulungsklassen sind mehr als die Hälfte der Lernenden fremdsprachig.

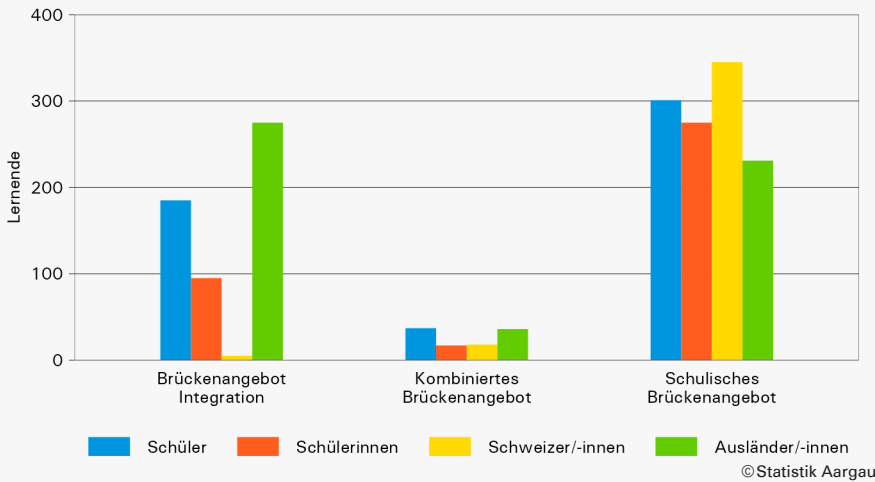
Primarschulstruktur ist heterogen

Per Stichtag vom 15. September 2022 umfasste der Kanton Aargau 200 Gemeinden von denen 195 eine Primarschule führten. In diesen Schulen, die teilweise in Verbänden organisiert sind, wurden in 2'207 Abteilungen zwischen 22 und 1'218 Lernende unterrichtet.

Primarschulen mit weniger als 100 Lernenden werden hier als "kleine" Schulen (72 Schulen) bezeichnet, Schulen mit mehr als 400 Lernenden als "grosse" (28 Schulen) definiert. Als weitere Kategorien werden Schulen zwischen 100 und 249 Lernenden (66 Schulen) sowie Schulen zwischen 250 und 399 Lernenden (29 Schulen) ausgewiesen. Die kleinen Schulen machen 36,9 Prozent aller Primarschulen aus. An diesen werden 10,7 Prozent aller Primarschülerinnen und -schüler unterrichtet. Die grossen Schulen hingegen entsprechen einem Anteil von 14,4 Prozent aller Primarschulen. Sie umfassen dabei 42,9 Prozent aller Lernenden an Primarschulen.

An kleinen Schulen wird häufig mehrklassig unterrichtet: 62,6 Prozent der Abteilungen sind mehrklassig gegenüber knapp 7,6 Prozent an grossen Schulen. Die durchschnittliche Abteilungsgrösse liegt bei 17,5 Lernenden in kleinen Schulen, bei 19,0 in Schulen mit 100 bis 249 Lernenden, bei 19,7 in Schulen mit 250 bis 399 Lernenden und bei 20,4 in grossen Schulen.

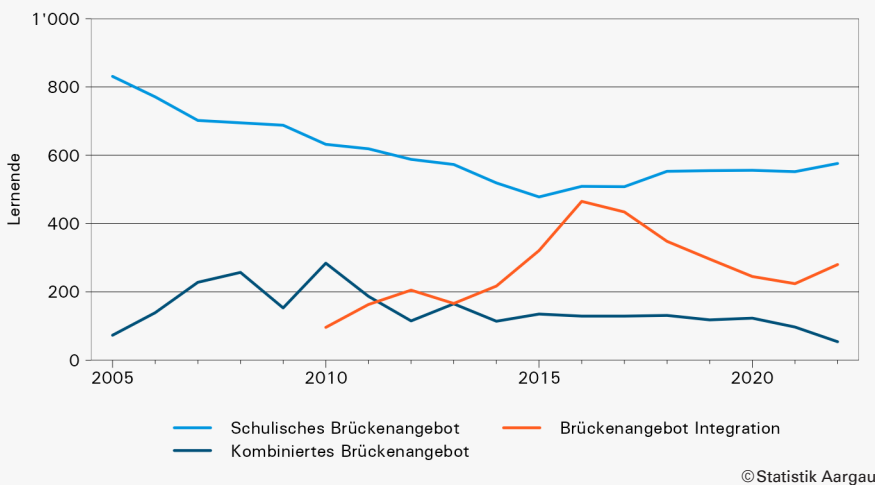
G9 Lernende in Brückenangeboten nach Geschlecht oder Nationalität, 2022/23



Drei Brückenangebote

Wer nach Abschluss der Volksschule keinen geeigneten Einstieg in eine nachobligatorische Ausbildung findet, kann als Zwischenlösung auf ein Brückenangebot zurückgreifen. Im aktuellen Jahr besuchen 910 Lernende ein solches Angebot. Der Männeranteil liegt bei 52,3 Prozent im Brückenangebot Integration, 68,5 Prozent im kombinierten Brückenangebot und 66,1 Prozent im schulischen Brückenangebot. Die Lernendenzahl in Brückenangeboten ist unter anderem abhängig von ihren Zulassungsbedingungen, den Migrationsbewegungen und der Situation auf dem Lehrstellenmarkt.

G10 Lernende in Brückenangeboten, 2005–2022

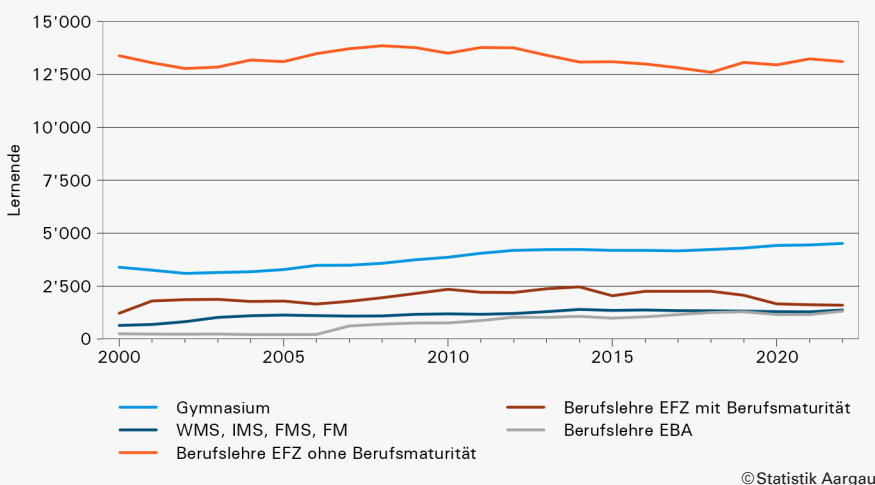


Die Brückenangebote im Integrationsbereich sind auf ausländische Jugendliche ausgerichtet und werden deshalb vorwiegend von Jugendlichen mit Migrationshintergrund besucht. Nach 2016 zeigte sich die Lernendenzahl im Brückenangebot Integration rückläufig. 2022 ist sie nun erstmals wieder angestiegen.

Die Zahl der Lernenden in schulischen Brückenangeboten ist zwischen 2005 und 2015 kontinuierlich gesunken und seither wieder leicht angestiegen.

Die Lernendenzahl im mit Praktikum kombinierten Brückenangebot ist weiterhin rückläufig.

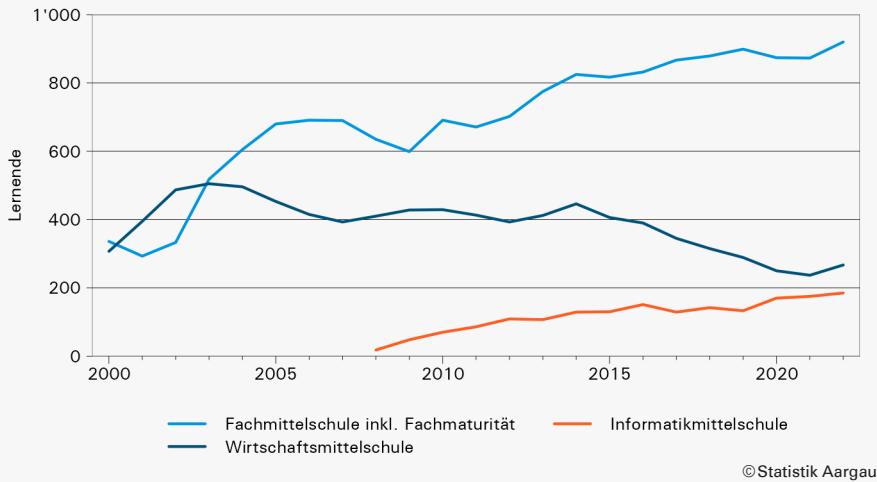
G11 Lernende in Ausbildungen an den Mittel- und Berufsfachschulen, 2000–2022



Sekundarstufe II

Die Mehrheit der Lernenden tritt nach Abschluss der Volksschule in eine Berufslehre ein. Davon absolvieren im Jahr 2022 13'107 eine Berufslehre, die mit Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) ohne Berufsmatur abschliesst. Demgegenüber stehen 1'599 Berufslernende, die eine Berufsmatur anstreben (9,9 %). Die Ausbildungen mit Abschluss eines EFZ sind im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Die Lernendenzahl in den Ausbildungen mit Abschluss eines Eidgenössischen Berufsattestes (EBA) ist hingegen angestiegen.

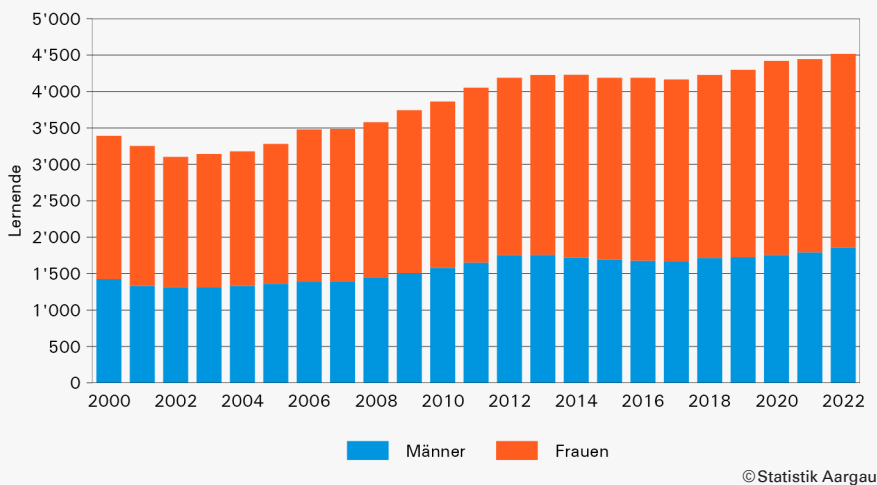
G12 Lernende in Fach-, Wirtschafts- und Informatikmittelschulen, 2000–2022



Anstieg Anzahl Lernende in Fachmaturitäten

Neben den gymnasialen Ausbildungen werden an einem Teil der Mittelschulen auch die Fach-, die Wirtschafts- und die Informatikmittelschule angeboten. Die Lernendenzahl an Fachmittelschulen ist über viele Jahre angestiegen. Die Verlängerung der Ausbildung und die Einführung der Fachmaturität haben diesen Effekt verstärkt. Die Wirtschaftsmittelschulen verzeichnen seit 2002 eine deutliche Abnahme. Im Vorjahresvergleich ist die Anzahl Lernende jedoch in allen drei Ausbildungen angestiegen.

G13 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten nach Geschlecht, 2000–2022



Anstieg im Gymnasium

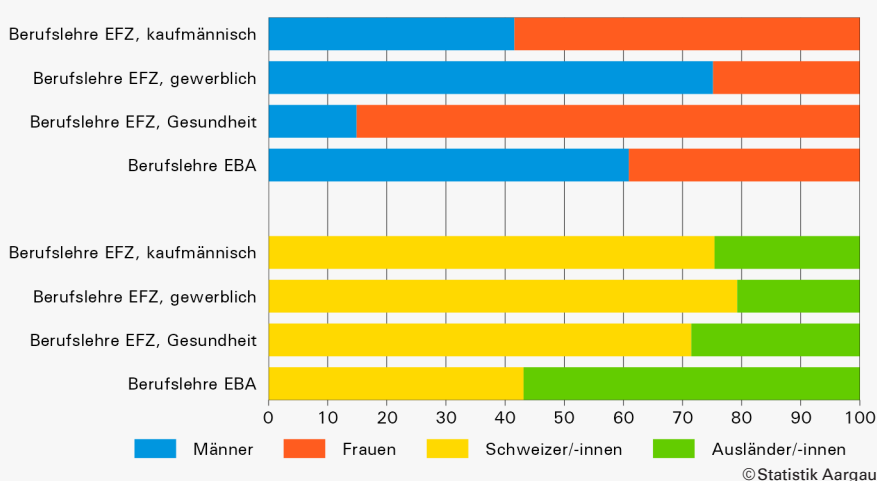
Nach einer stabilen Phase nahm die Zahl der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten der sechs Aargauischen Mittelschulen in den letzten vier Schuljahren wieder zu und liegt aktuell bei 4'517 Lernenden. Frauen wählen vermehrt den gymnasialen Weg. In allen Jahren liegt ihr Anteil im Gymnasium bei rund 60 Prozent.

Männer wählen oft gewerbliche Berufe

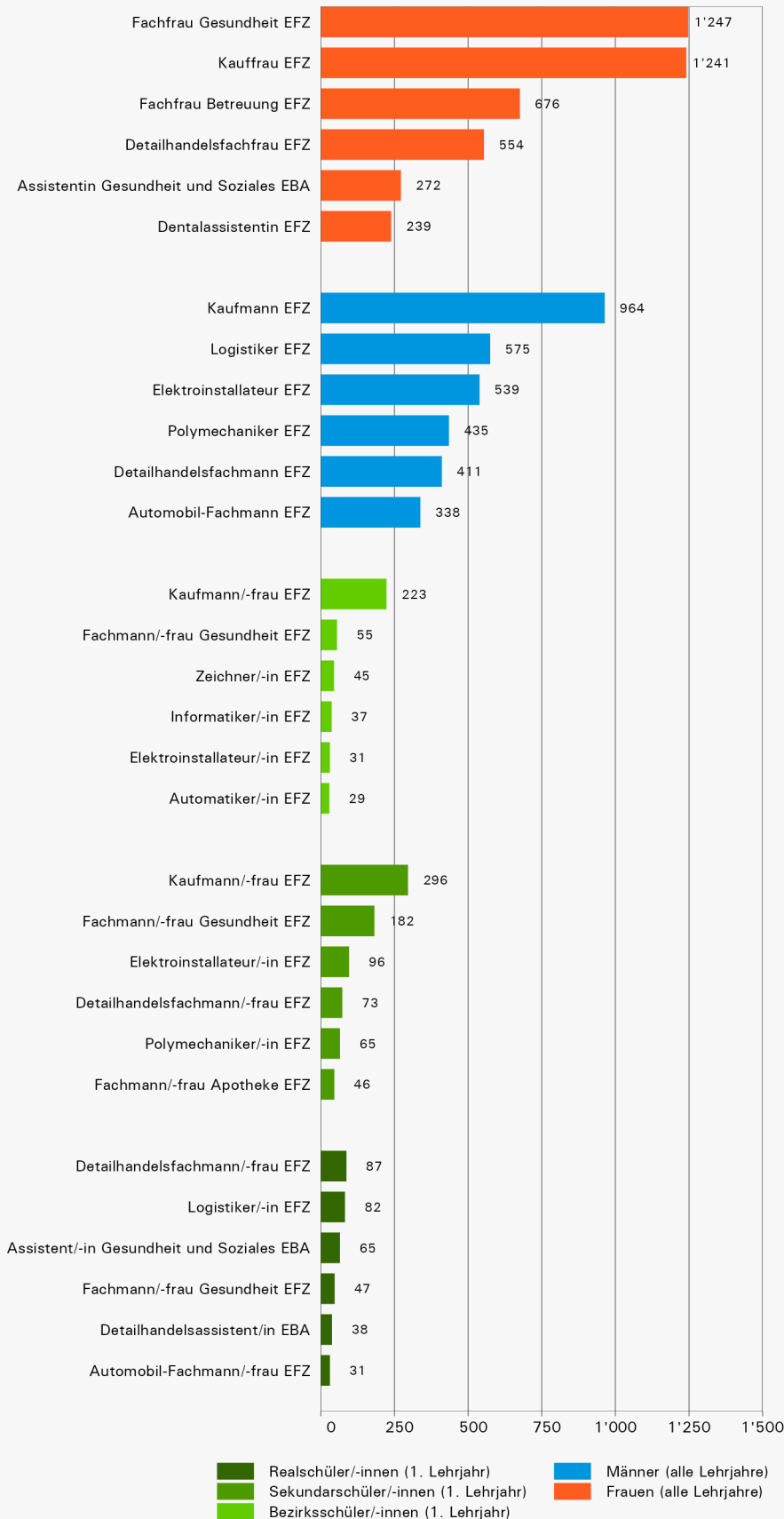
Männer treten häufiger in eine berufliche Ausbildung ein als Frauen. Rund 57,1 Prozent aller Berufslernenden sind männlich. Dabei bevorzugen die Männer gewerbliche Berufe. In diesen Ausbildungsgängen beträgt ihr Anteil 75,2 Prozent. Im Gesundheitsbereich und auch in kaufmännischen Berufslehren sind Frauen mit 85,1 Prozent respektive 58,4 Prozent stärker vertreten.

Rund 77 Prozent der Lernenden in einer Berufslehre mit EFZ-Abschluss sind schweizerischer Nationalität. Der Anteil an ausländischen Berufslernenden liegt über alle Angebote betrachtet bei 25,7 Prozent. Vergleichsweise hoch ist er in Attestausbildungen (EBA) mit 56,9 Prozent.

G14 Berufslernende nach Geschlecht oder Nationalität, 2022/23



G15 Meist gewählte Berufe nach Geschlecht und schulischer Ausbildung, 2022/23



©Statistik Aargau

Gesundheitsberufe sehr gefragt

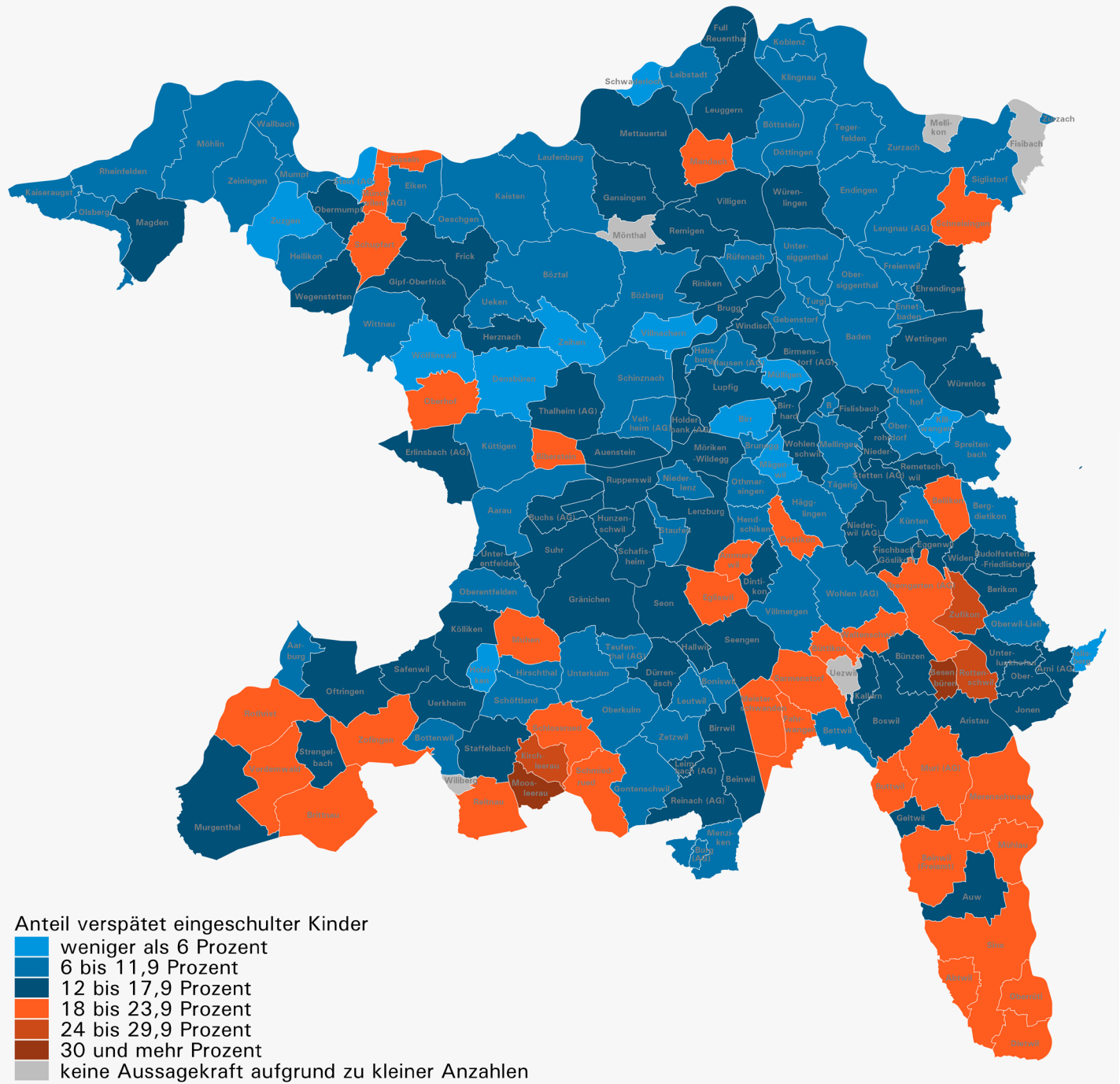
Die Mehrheit der Schulabgängerinnen und -abgänger tritt direkt in eine berufliche Ausbildung ein. Wie sieht es nun aber mit der Berufswahl von Frauen und Männern aus? Und wie stark beeinflusst die Vorbildung in der Volksschule die Möglichkeiten? Die meist gewählten Berufsrichtungen können zu diesen Fragen Aufschluss geben.

Lange Zeit wies die kaufmännische Lehre mit Abstand am meisten Auszubildende auf. Heute steht sie bei den Männern nach wie vor klar an erster Stelle, bei den Frauen liegen kaufmännische Berufe im Gesundheitsbereich nahe beisammen. Dabei stehen 1'247 Frauen in der Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit EFZ. Auch weitere Ausbildungen im Gesundheitsbereich sind bei Frauen beliebt.

Lernende aus der Sekundarschule und aus der Bezirksschule, die nach Abschluss eine Berufsausbildung beginnen, bevorzugen die kaufmännischen Ausbildungen mit 296 respektive 223 Lernenden im ersten Lehrjahr vor Fachmann/-frau Gesundheit und Zeichner/-in. Häufig gewählt werden auch die Ausbildungen zu Elektroinstallateur/-in oder Polymechaniker/-in.

Die Mehrheit der Schulabgängerinnen und Schulabgänger aus der Realschule, die in eine Berufsausbildung eintreten, beginnen Ausbildungen, die mit einem EFZ abschliessen. 75,7 Prozent Ausbildungen mit EFZ stehen 24,3 Prozent Ausbildungen mit EBA gegenüber. Bei den EFZ-Ausbildungen präferieren die Lernenden die Berufe Detailhandelsfachmann/-frau EFZ (87 Eintritte) und Logistiker/-in EFZ (82 Eintritte). Bei den EBA-Ausbildungen stehen Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA (65 Eintritte) und Detailhandelsassistent/-in EBA (38 Eintritte) bei den Lernenden der Realschule weit oben. Anschliessend an das EBA besteht die Möglichkeit, eine weiterführende Ausbildung zum EFZ zu beginnen.

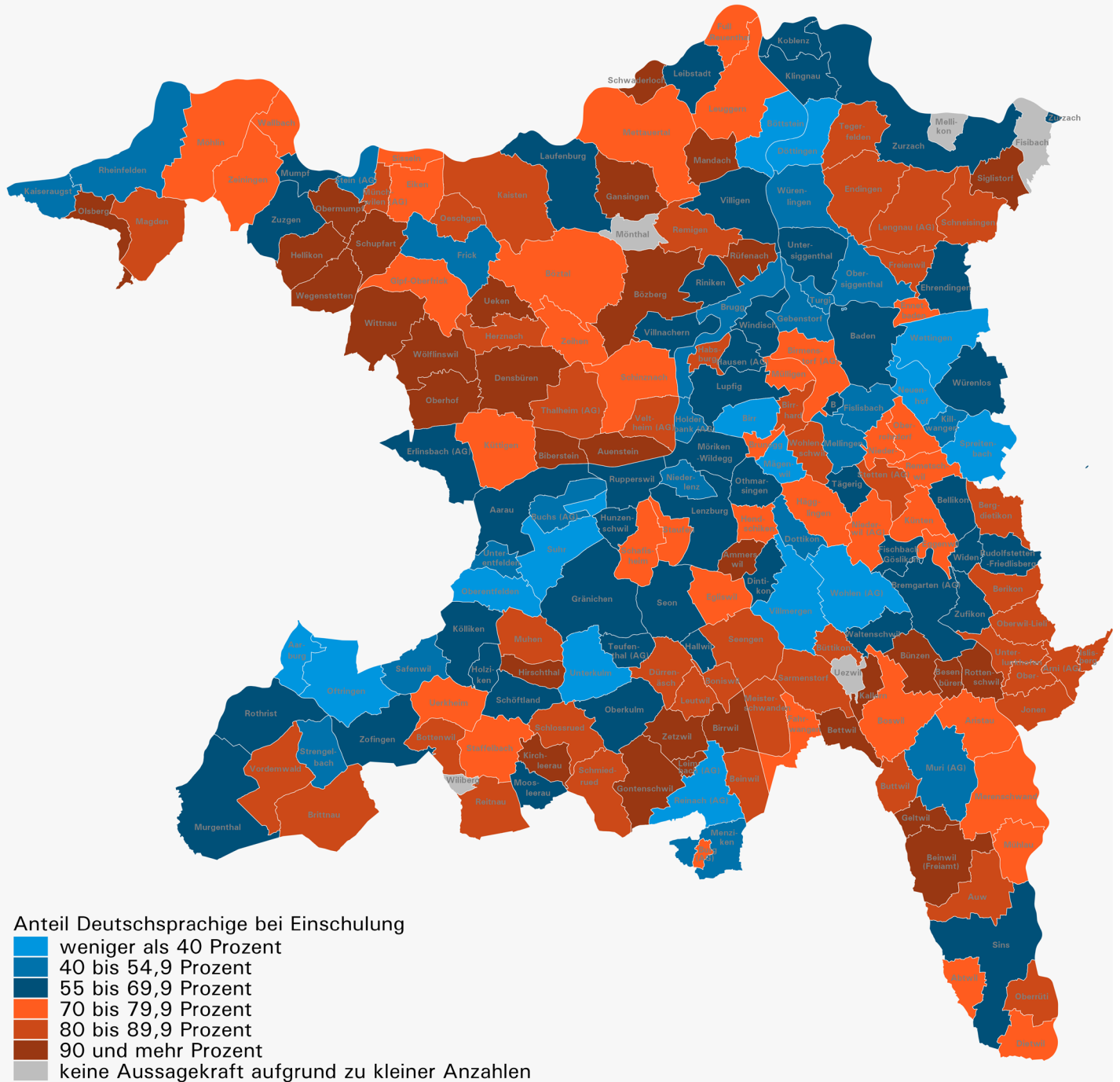
G16 Anteil verspätet eingeschulter Kinder, das heisst älter als 5 Jahre, nach Wohnort, Durchschnitt 2020–2022



© Statistik Aargau

In der grafischen Darstellung G4 wird die Altersverteilung der Lernenden zum Zeitpunkt der Einschulung auf kantonaler Ebene gezeigt. Ein Teil davon bilden die Lernenden, die verspätet eingeschult werden, das heisst im Einschulungszeitpunkt älter als fünf Jahre sind. Obige Karte bildet die verspätet Eingschulten nach den einzelnen Wohnortgemeinden der Lernenden ab. Für der Berechnung wurde das gewichtete Mittel der vergangenen drei Jahre hinzugezogen. Die Karte verdeutlicht die grossen Unterschiede je nach Wohnortgemeinde. Die Anteile reichen von 0 Prozent bis maximal 38,5 Prozent.

G17 Anteil deutschsprachiger Kinder bei der Einschulung, Durchschnitt 2020–2022



©Statistik Aargau

Die Angabe der am besten beherrschten Sprache der Lernenden ist Bestandteil der Schulstatistikerhebung. Sie entspricht einer Selbstdenkulation durch die Schulen und ist nicht gleichzusetzen mit der Nationalität. In der öffentlichen Volksschule des Kantons Aargau lag der Fremdsprachigenanteil am Stichtag vom 15. September 2022 bei insgesamt 38,6 Prozent. Bei der Einschulung liegt er, berechnet als gewichtetes Mittel über die letzten drei Jahre, bei 40,1 Prozent. Umgekehrt bedeutet dies, dass zum Zeitpunkt des Eintritts in den Kindergarten rund 60 Prozent der Kinder deutschsprachig sind. Je nach Wohnortgemeinde unterscheiden sich die Anteile deutlich. In sechs Gemeinden waren alle Kinder deutschsprachig bei Schuleintritt. In insgesamt 32 tendenziell kleineren Gemeinden lag der Anteil an Deutschsprachigen bei über 90 Prozent. In fünf Wohnortgemeinden waren weniger als 30 Prozent der Kinder deutschsprachig bei Schuleintritt.

Informationen zu dieser Publikation

Herausgeber:
Kanton Aargau
Departement Finanzen und Ressourcen
Statistik Aargau

Auskunft:
charlotte.zubler@ag.ch
062 835 13 04

Zeichenerklärungen:
... Zahl ist nicht erhältlich oder ohne Bedeutung oder aus anderen Gründen weggelassen.

Publikationsreihe: stat.kurzinfo Nr. 129 | Mai 2023
ISSN: 2296–2964
Quelle: Statistik der Lernenden; Bundesamt für Statistik
Copyright: © 2023 Statistik Aargau
Internet: www.ag.ch/statistik > Publikationen und Analysen > Bildung

